

Andacht vom 24.06.2014 (Seniorentreff)		A057
Text	2Kön 6,8-23	
Thema	Streifzüge der Aramäer	

Gott behält die Oberhand

Zur Zeit des geteilten Königreichs waren die Syrer (= Aramäer) einer der Hauptgegner Israels. Immer wieder wurde es von seinem nördlichen Nachbarn auf Streifzügen heimgesucht.

2Kön 6,8-12: *Und der König von Aram führte Krieg gegen Israel; und er beratschlagte sich mit seinen Knechten und sprach: Da und da soll mein Lager sein. Aber der Mann Gottes [= Elisa] sandte zum König von Israel und liess ihm sagen: Hüte dich, an jenem Ort vorbeizugehen; denn die Aramäer kommen dort hinab! Und der König von Israel sandte hin an den Ort, den ihm der Mann Gottes genannt und vor dem er ihn gewarnt hatte, und er nahm sich dort in acht. Dies geschah nicht bloss einmal oder zweimal. Da wurde das Herz des Königs von Aram unruhig darüber, und er rief seine Knechte zu sich und sprach zu ihnen: Könnt ihr mir denn nicht sagen, wer von den Unsigen es mit dem König von Israel hält? Da sprach einer seiner Knechte: Nicht doch, mein Herr und König; sondern Elisa, der Prophet in Israel, verrät dem König von Israel alles, was du in deiner Schlafkammer redest!*

1. Gott behält die Oberhand – zum Ersten:

Wenn es der Herr nicht will, darf niemand seinem Volk etwas anhaben. Das bekommt der syrische König zu spüren. Immer wieder muss er feststellen, dass seine Pläne den Israeliten bekannt sind. Sein naheliegender Gedanke: „Es muss ein Spion in meinen Reihen sein.“ Aller-

dings wird er von einem seiner Minister eines Besseren belehrt. Der König von Israel bekommt seine Informationen nicht von einem Spion, sondern – über den Propheten Elisa – vom lebendigen und allwissenden Gott. Der Herr weiss sogar, was wir im Schlafzimmer denken oder sagen. Vor ihm ist nichts verborgen. Deshalb kann er auch noch so gut vorbereitete und noch so geheime militärische Aktionen aufdecken und vereiteln.

2Kön 6,13-17: *Er sprach: So geht hin und seht, wo er ist, dass ich hinsende und ihn ergreifen lasse! Und sie meldeten es ihm und sprachen: Siehe, er ist in Dotan! Da sandte er Pferde und Streitwagen und eine grosse Streitmacht dorthin. Und sie kam bei Nacht und umzingelten die Stadt. Als nun der Diener des Mannes Gottes am Morgen früh aufstand und hinausging, siehe, da lag um die Stadt ein Heer mit Pferden und Streitwagen. Da sprach sein Knecht zu ihm: O weh, mein Herr? Was wollen wir nun tun? Er sprach: Fürchte dich nicht! Denn die, welche bei uns sind, sind zahlreicher als die, welche bei ihnen sind! Und Elisa betete und sprach: Herr, öffne ihm doch die Augen, damit er sieht! Da öffnete der Herr dem Knecht die Augen, so dass er sah. Und siehe, der Berg war voll feuriger Rosse und Streitwagen rings um Elisa her.*

2. Gott behält die Oberhand – zum Zweiten:

Elisa muss beseitigt werden! - so die logische Schlussfolgerung des aramäischen Königs. Die Stadt Dotan wird mit einem riesigen Heer bela-

Andacht vom 24.06.2014 (Seniorentreff)		A057
Text	2Kön 6,8-23	
Thema	Streifzüge der Aramäer	

gert. Die Lage ist aussichtslos geworden. *O weh, mein Herr? Was wollen wir nun tun?* Wir hätten wohl alle gleich reagiert wie der Diener von Elisa. Menschlich gesehen ist es aus und vorbei. Kein noch so guter Rat kann gegen diese Übermacht weiterhelfen. Doch auf das Gebet Elisas hin werden dem Diener die Augen für die unsichtbare Welt geöffnet. Rings um Elisa herum steht ein gigantisches Heer mit feurigen Rossen und Streitwagen. Gott selbst kämpft mit seinen Heerscharen auf der Seite des Propheten. Was für ein grossartiges und überwältigendes Wissen: Selbst dann, wenn wir sagen müssen: *O weh, mein Herr, was wollen wir nun tun*, - selbst dann weiss Gott einen Ausweg. Er setzt sich für die Seinen ein. Möge uns der Herr das Bewusstsein von Elisa schenken, der ohne Abstriche auf Gottes Allmacht zählt!

2Kön 6,18-23: *Und als sie zu ihm hinkamen, bat Elisa den Herrn und sprach: Schlage doch diese Heiden mit Blindheit! Da schlug er sie mit Blindheit nach dem Wort Elisas. Und Elisa sprach zu ihnen: Das ist nicht der Weg noch die Stadt; folgt mir nach, so will ich euch zu dem Mann führen, den ihr sucht! Und er führte sie nach Samaria. Und es geschah, als sie nach Samaria gekommen waren, da sprach Elisa: Herr, öffne diesen die Augen, damit sie sehen! Und der Herr öffnete ihnen die Augen, so dass sie sahen. Und siehe, da waren sie mitten in Samaria. Und als der König von Israel sie sah, sprach er zu Elisa: Mein Vater, soll ich sie schlagen? Soll ich sie schlagen? Er sprach: Du sollst sie nicht schlagen! Würdest du die schlagen, welche du mit*

deinem Schwert und mit deinem Bogen gefangenimmst? Setze ihnen Brot und Wasser vor, dass sie essen und trinken und zu ihrem Herrn ziehen! Da wurde ein grosses Mahl zubereitet. Und als sie gegessen und getrunken hatten, liess er sie gehen, und sie zogen zu ihrem Herrn. Von da an kamen die Streifscharen der Aramäer nicht mehr in das Land Israel.

3. Gott behält die Oberhand – zum Dritten: Die syrischen Soldaten werden von Gott mit Blindheit geschlagen. Elisa weiss, dass er selbst nur ihr zweitrangiges Ziel ist. Das Augenmerk der Aramäer gilt dem israelitischen König. Deshalb führt er das Heer direkt in die Hauptstadt nach Samaria zum König. Dieser weiss nicht, was er mit all den Soldaten tun soll, die unverhofft in seine Hand gefallen sind. Soll er sie demütigen? Elisa fordert ihn auf, selbst seine Feinde als Menschen zu behandeln. Der König soll sie verpflegen und ziehen lassen. Nicht nur der Diener Elisas, sondern auch der König soll lernen, dass Gott über allem steht. Wenn es Gottes Wille ist, so ist es ihm ein Leichtes, die Aramäer auch in Zukunft von Israel fern zu halten. Und tatsächlich: Gott bewirkt, dass die Syrer in Zukunft von ihren Streifzügen ablassen. Gott verteidigt die Seinen. Das unermessliche Gottvertrauen Elisas erinnert uns daran, dass wir uns selbst in Zeiten der Anfeindung nicht zu fürchten brauchen, wenn wir unsere Zuversicht voll und ganz auf unseren souveränen Gott setzen. Amen.

Im Internet finden Sie diese Andacht zum Ausdrucken als pdf-Datei unter www.eqwynental.ch (Archiv/Andachten).